



Marion Schmidt

Gut gestreichelt ist halb gebumst

Tipps und Tricks
aus dem Schoß einer Hure

Marion Schmidt
Gut gestreichelt ist halb gebumst

Marion Schmidt

*Gut gestreichelt
ist halb gebumst*

Tipps und Tricks
aus dem Schoß einer Hure

R. G. Fischer Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 by R. G. Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild: Andor Bujdoso – © 123rf.com
Schriftart: Palatino 11 pt
Herstellung: rgf/bf/1A
ISBN 978-3-8301-1809-1 PDF

Inhalt

Vorwort	7
Huren und Freier	9
Was Männer lieben und wovon sie geil werden	11
Gesundheitliche Aspekte	22
Gesundheit, Krankheit und Co.	26
Wie »fake« ich was, oder »Falle schieben«	35
Probleme, mit denen ein Mann leben kann. Fragen, die keiner zu stellen wagt. Oder: »Ich bin einfach neugierig.«	50
Sprüche für jede Gelegenheit	56
Tipps zuhaufr	62
Kleine Sexuakunde	73
Was eine clevere Hure in ihrer Handtasche haben sollte	77
Machst du auch Hausbesuche? Im Behindertenheim?	84
Die Rechte einer Hure. Oder: Die bittere Wahrheit	87
Erotische Schmunzel-Lektüre	99
Glossar	103
Nachwort	107
Danke!!!	109

Vorwort

Ich: »Hallo, ich heiße Marion, kann ich dir etwas Schönes antun?« (*Ich halte Blickkontakt, meine Hand liegt auf seinem Oberschenkel und ich setze mein 10 Mio.-Dollar-Lächeln auf.*)

Er: »Ich weiß nicht, was gibt's denn Schönes?«
Er hat nicht »Nein« gesagt und nun gleite ich sanft an seine Seite.

Ich: »Also, hier im Kino können wir für 10 € eine zärtliche Handentspannung oder für 15 € geil Französisch machen. Oder Französisch und Verkehr auf Zimmer für 15 Minuten nur 20 €.«

Er: »Das hört sich ja fantastisch an.«

Ich: »Das ist es auch, wir wollen doch, dass die Gäste gern wieder kommen.«

Er: »Na, dann gehen wir doch aufs Zimmer.«

Ich: »Dann folge mir.«

Im Laufe von 25 Berufsjahren als Hure habe ich gelernt, Männer zu »lesen«.

Ich möchte mir aber nicht anmaßen, ich wüsste mehr als andere Frauen, jedoch könnte das Eine oder Andere dabei sein, das wissenswert wäre.

Diese Erfahrungen habe ich nun mal im Rotlichtmilieu gemacht, deshalb enthält dieses Büchlein überwiegend Huren-Tipps.

Liebe »nichtprofessionelle« Leserinnen, bitte nicht abgeschreckt sein. Es ist sehr interessant, einen Blick hinter die Puff-Kulissen und in den Huren-Alltag zu werfen. Denn egal, in welcher »Lebenslage« gilt:

»Gut gestreichelt ist halb gebumst.«

Huren und Freier

Jeder Mann ist einzigartig, ob 18 oder 90.

Männer machen eine Entwicklung durch.

Ab 14 onanieren sie.

Ab 18 wollen sie nur noch vögeln, was das Zeug hält.

Ab 30 merken sie: »Hoppla, da gibt's noch mehr als Muschi und Titten. Die Frau!«

Ab 40 fängt es an, länger zu dauern, das Verwöhnen der Frau wird zur Angeilphase.

Ab 50 erste Prostata Untersuchung (Finger in den Po, »oh, das ist ja geil!«). Nun wollen und benötigen sie mehr Vielfalt und Anregung beim Sex. Nur: »Wie sag ich's meiner Frau?«

Und dann kommen sie zu uns!

Wir bieten nicht nur eine Dienstleistung, sondern auch eine Illusion.

Wir helfen männlichen Jungfrauen dabei, Selbstsicherheit aufzubauen, indem wir mit ihnen üben. Bieten Witwern und Einsamen Gesellschaft, Unterhaltung und Zärtlichkeiten.

Besuchen und betreuen Behinderte, denn auch sie haben ihre Bedürfnisse (das Fleisch ist schwach, der Schwanz ist hart).

Wir machen Männer glücklich, die von der Natur benachteiligt worden sind (hässlich, aber total lieb). Junge Heiß-

sporne stoßen sich bei uns die »Hörner« ab. Und natürlich bedienen wir auch Männer mit Partnerinnen.

Wir suchen keine Männer zum Heiraten! Auch wenn wir uns vor Angeboten kaum retten können. Na ja, die meisten sind sowieso nur auf den kostenlosen Sex und das Geld scharf.

Wir leben aber auch nicht wie die Nonnen, wir haben unsere eigenen Männer daheim.

Männer sind triebgesteuert! Wenn wir nicht wären, müssten die Frauen ständig ran oder die Kerle hätten permanent schlechte Laune.

Wir sind unverbindlich: Hallo! Vögeln! Tschüss!

Mit »wir« meine ich nicht »wir Frauen«, sondern »wir Huren«. Jetzt nicht denken: »Wie kann die sich selbst als Hure betiteln, ist das nicht ein Schimpfwort?«

Nee, eben nicht!

Abwertend ist **NUTTE**, AUA!!

Das ist für mich wie ein Peitschenhieb. Kommt übrigens von dem Wort Nut, das eine Ritze oder Rille bezeichnet. Na, schönen Dank auch! Auf so 'ne Idee können auch nur Männer kommen.

Wir ziehen **Hure** vor. Das kommt aus dem Arabischen: Huris, so werden die Jungfrauen im islamischen Paradies genannt. Na? Das hört sich doch schon viel besser an.

Okay, dass wir paradiesische Gelüste erwecken können, kommt ja noch hin, aber Jungfrauen???

Weit gefehlt!!! Da sind wohl glücklich gemachte Männer ins Schwärmen geraten.

Danke, echt nett!

Andere recht nette Bezeichnungen für uns, finde ich, sind z. B. Hübschlerin, Damen der Nacht oder Liebesdienstlerin.

Was Männer lieben und wovon sie geil werden

Seid mal ehrlich: Welche Frau hat nicht schon mal gedacht:

»Kann der nicht endlich mal spritzen?«

Das ist in meinem Job das Ziel. Sie sollen schnell spritzen, aber wenn möglich nicht merken, dass wir das wollen.

Es gibt einen Hurenwitz: Eine Hure bekommt bei jedem Freier zwei Orgasmen. Einmal, wenn er das Portemonnaie aufmacht und einmal, wenn er die Tür hinter sich zumacht.

Scherz beiseite, ein paar Tipps:

Meiner Erfahrung nach mögen fast alle Männer, bis auf einige Ausnahmen, das gleiche, z. B.: 95 % der Männer lieben es, wenn SIE seine Brustwarzen küsst, leckt, dran knabbert oder sogar dran nuckelt.

Er liebt Streicheleinheiten am ganzen Körper, aber ganz besonders an den Innenschenkeln. Entweder mit den Fingerspitzen oder den Fingernägeln. Je nach Geschmack hart oder zart.

Ich kenne keinen Mann, der nicht gern geblasen wird. Da ich es nur mit Kondom anbot, musste ich mir etwas einfällen lassen, um konkurrieren zu können. Ich perfektionierte meine Blas-Technik so: Ich bezügelte (mit schnellen Zungenbewegungen) den Schwanz von allen Seiten, dann drehte ich meinen Mund mehrmals um die Eichel und brummte dabei mit tiefem Ton. Die Vibrationen werden

noch verstärkt, wenn man einen Hohlraum bildet, wie bei einem Klangkörper. Ich habe viele Komplimente und super Trinkgelder bekommen.

Er liebt Komplimente (manchmal denke ich, mehr als wir Frauen), einige Beispiele:

»Du machst Sport?«

Bei Nein: »Sieht aber so aus.«

Bei: »Ach, grad' erst angefangen!«

»Wow, man sieht schon Erfolge.«

»Du warst beim Friseur!«

Bei Nein: »Hast du toll selbst hinbekommen.«

Bei Ja: »Hab ich sofort gesehen. Sieht gut aus.«

»Hast du abgenommen?«

Bei Nein: »Ich bin mir sicher, dass du letztes Mal etwas fülliger warst.«

Bei Ja: »Das ist ja super! Wie viele Kilos sind es denn? Wie hast du das geschafft?«

Positive Äußerungen wie z. B.: »Hast echt 'nen knackigen Po, schöne Haare, weiche Haut, du bist so zärtlich. Oh! Tolle Brusthaare, die haben so was Animalisches, grrrr!«

Muskeln!!!! Welche Frau steht nicht auf **Muskeln**?

Okay, es gibt Ausnahmen. Ääh???

Gibt's die wirklich?

Kleine Bemerkung:

Die meisten Mucki-Männer sind Narzissten und weil sie wissen, dass sie gut aussehen, auch noch Arschlöcher oben drauf. Sie sind so eingebildet, dass sie sich selbst beim

Vögeln im Spiegel beobachten, ob sie auch ja 'ne gute Figur dabei machen. Sie sehen zwar immer noch super geil aus, wirken nun aber so was von lächerlich und albern, dass man sich das Lachen verkneifen muss. Echt abtörend!

Wenn der Mann füllig ist:

»Oh, wie schön, ein Teddybär, richtig was zum knuddeln.«
Wenn man selbst etwas mehr Hüftgold hat: »Ich esse halt gern! Dicke haben immer gute Laune.«

Nehmt den armen Kerlen ihre Komplexe.

Lockere Kerle, lockere Atmosphäre, schnelles spritzen.

Ziel erreicht!

Ansonsten kann man Komplimente zu jeder Gelegenheit oder jedem Detail anbringen. Wenn es denn so ist!

Man sollte ehrlich sein (aber nicht übertreiben). Denn Männer sind zwar empfänglich für Komplimente, aber nicht doof.

Zuzusehen, wie die Frau es sich selbst macht, macht ihn total heiß. Beim Vögeln im Spiegel zuschauen oder nur zusehen, wie die Frau erotisch tanzt und sich dabei auszieht, lieben sie sehr. Deshalb gibt es wohl so viele Table-Dance-Läden.

Er schaut überhaupt bei allem gern zu. Auch beim Blasen. Blickkontakt mag offenbar nicht jeder. Allerdings hab ich die Erfahrung gemacht, auch wenn sie so tun, als wäre es ihnen peinlich, sie finden es geil. Der Erfolg bestätigt es.

Wenn der Mann sich mit dem Rücken zur Frau stellt und sich leicht vorbeugt, könnte es sein (und das mit einer 70 %-igen Wahrscheinlichkeit), dass er es liebt, von hinten zwischen

den Beinen durch an Hoden und Schwanz gestreichelt zu werden. Manche mit schlabberigem Sack lieben es, wenn man diesen mit Daumen und Zeigefinger umschließt und nach hinten zieht. Das hört sich schmerzhaft an, man beginnt natürlich mit sanftem Zug. Wenn er es stärker will, wird er es sagen. Die Extremere lieben es sogar, wenn man den Schwanz gleich mit nach hinten zieht. Männer lieben es, am Sack gekrault oder gestreichelt zu werden, beim Blasen, Bumsen, Handentspannung, Vorspiel – immer.

Als An geilphase habe ich mich gerne zwischen den Beinen kniend über den Mann gebeugt. Mit meinen Brüsten und meinem Bauch habe ich ihn, angefangen von seiner Brust aus abwärts Richtung Schwanz, gestreichelt. Wenn ich dann mit den Brüsten dort ankam, war ER (im Glücksfall) schon hart. Ich konnte IHN dann zwischen meinen Brüsten reiben und hin und her schlackern. Den Blickkontakt nie vergessen, lasziv, von unten nach oben!

Auch von hinten zu vögeln ist für sie super geil. Früher sagte man Hundestellung, die heutige Jugend sagt »Doggie-Style« dazu. »WOW«, echt »COOL«. Ich nenne sie Schnellspritzstellung. Wenn es dir zu lange dauert, nimm die Hundestellung. Wenn du sie dann auch noch, wie oben erwähnt, an den Eiern krabbelst, dann können sie es nicht mehr zurückhalten.

Das Reiten ist sehr begehrt. Wenn ich die Männer frage: »Soll ich raufkommen oder magst du über mich kommen?«, antworten 97 % mit »DU!« Wenn sie dann dabei zuschauen können, wie die Muschi (geiles Stück, wie sie ist) sich seinen Schwanz in ihrem

Tempo (sie hat es ja sooo nötig) einverleibt, bringt sie das an den Rand des zurückhaltbaren.

Ein Bonus beim Reiten ist: lass ihn auf halber Höhe stecken und dann kreise leicht mit den Hüften. Kennt kaum einer und deshalb werden sie dich vergöttern.

Stöhnen, schnelles reiten, Kopf in den Nacken werfen und dabei seine Nippel mit den Fingern bearbeiten, ist ein Erfolgsrezept. Es kommt besonders »echt« rüber, wenn die Muskeln in den Oberschenkeln anfangen zu schmerzen, man deshalb quietscht wie 'ne alte Tür und nur noch ein Gedanke vorherrscht: »JUNGE, WERD FERTIG!«

Es funktioniert!

Illusion und Fantasie sind ein perfektes Paar.

Eine passende Anekdote:

Ich arbeitete mal in einem Sex-Kino. Die Matratzen waren so durchgelegen, dass jedes Mal, wenn man darauf lag, einem die Sprungfedern in den Rücken stachen. So kam es, dass sie mir während der Missionarsstellung so schmerzhaft in die Rippen stachen, dass ich einfach nicht mehr konnte und meinen Schmerz laut herausstöhnte. Der Mann war so angetörnt, dass er sagte: »Ja, du geile Stute, ich besorg's dir richtig!« Und prompt abspritzte.

Sie lieben es, wenn die Brüste vor ihren Augen hin und her baumeln. Daher kommt wohl die Bezeichnung »Glocken«. Ein bisschen Unterwerfung oder beherrscht werden, spielt wohl auch eine Rolle. Ob es so ist oder nicht, überlassen wir, auch in diesem Fall, der Fantasie der Männer.

Sie lieben einen geilen Tittenfick. Mit großen Brüsten ist es einfacher und es sieht besonders sexy aus, wenn man sie

mit einem Arm zusammen drückt und mit der anderen Hand die Ölflasche hebt und Öl langsam zwischen die Brüste gießt. Schau ihn ruhig dabei an und leck dir über die Lippen. Falls die Brüste nicht so üppig sein sollten, sollte er sich hinlegen und du verteilst das Öl auf seinem Schwanz. Dann beugst du dich zwischen seinen Beinen kniend über ihn und reibst mit deinen Brüsten seinen Schwanz. Es flutscht so herrlich, dass ihm ebenfalls hören und sehen vergehen wird.

Männer lieben es zu küssen.

Mal abgesehen von den Krankheiten (im schlimmsten Fall Tuberkulose), unappetitlichen Mundgerüchen (lecker Döner mit Zwiebeln und Knoblauchsoße) oder Antipathie, hab ich das nie in meinem Job gemacht. Küssen gehört für mich zur Liebe. Nur Begrüßungs- und Verabschiedungs-Bussis links und rechts. Wenn es Araber oder Russen waren, bekamen sie auch noch ein drittes auf die Wange (das ist dort so üblich).

Und dann gibt es noch die Dildoliebhaber.

Der After ist bei vielen Männern und Frauen eine erogene Zone. Man will es kaum glauben, aber der Bereich liegt zwischen 80 % und 90 %. Es muss auch nicht immer ein Dildo oder Finger sein. Es gibt sehr viele Variationen, um nur einige zu nennen: High-Heel-Absätze, ganze Hand, Fuß, Salatgurke oder Karotte (so was bringen die Kerle tatsächlich mit in den Puff!) etc.

Ein extra Tipp:

Egal, was man dem Mann einführt, immer darauf achten, ein Kondom zu benutzen. Ist wohl logisch, dass es in erster

Linie vor Verunreinigungen schützt. Zweitens lässt es sich einfacher entfernen, als die Verunreinigung. Wenn du nicht scharf darauf bist, etwas zu sehen, was du nicht sehen willst oder nicht riechen, was du nicht riechen willst: die Küchenrolle ist dein bester Freund! Nimm einen längeren Streifen Küchenrolle. Das Papier so benutzen, dass es über allem Sichtbaren liegt. Mit dem Anfang hältst du das Kondom fest und mit dem Ende und der zweiten Hand ziehst du den Gegenstand raus. Das Kondom samt allem Ungewollten bleibt in den Küchenrollenblättern zurück. Versteht sich von selbst, dass man diese nochmals einwickelt. Dein zweiter bester Freund ist: Raumspray.

Was die sonstigen Vorlieben des Mannes angeht, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: SM, Bondage, Dildospiele, Fetische wie z. B.: Schlüpfen riechen, Frauen bumsen, die ihre Tage haben oder schwanger sind, »Natursekt« trinken, etc. etc. Die zuletzt genannten sind spezielle Neigungen, die man nicht verallgemeinern kann. Genauso Anal und Muschi lecken wollen viele, aber eben nicht alle. Ein »flotter Dreier«, ob nun mit zwei Frauen oder Männern, ein »flotter Vierer« mit Partnertausch, kommt alles vor, sind aber Ausnahmen. Zwei in meinen Augen recht harmlose Fetische sind Fuß-Erotiker und Strumpfhosenfetischisten.

Fuß-Erotiker lieben es, an deinen Füßen zu knabbern oder deine Zehen zu lutschen. Sie erkennst du daran, dass, wenn du über ihnen stehst und deinen Fuß vom Schwanz zum Hals hoch gleiten lässt, sie den Kopf NICHT wegdrehen. Sie wollen selten vögeln, sie wixsen dir lieber auf die Füße (leichter Job).